

„Das Beste für die Betroffenen“

Ethische Fallbesprechungen

Eine Methode zum Umgang mit Konflikten im
Gesundheitsbereich und in der Altenhilfe

Wiederkehrende Fragen in der Berufspraxis:

- Wie werden wir den Betroffenen in ihrer schwierigen Lage gerecht?
- Was ist jeweils gut und richtig für sie?

Was ist Ethik?

- Die philosophische Disziplin **Ethik** sucht nach Antworten auf die Frage, wie in bestimmten Situationen gehandelt werden soll – also
- „Wie soll ich mich in dieser Situation verhalten?“ oder **„Was soll ich tun?“** (Immanuel Kant)
- Ethik stellt die Frage nach den Werten und Normen in einer Gesellschaft.

Werte

- Würde
- Lebensschutz
- Recht auf körperliche Unversehrtheit
- Freiheit
- Solidarität
- Vertrauen
- Transparenz
- Wahrhaftigkeit

Medizin- und pflegeethische Prinzipien

- Selbstbestimmung
- Nicht-Schaden
- Wohltun/Fürsorge
- Gerechtigkeit

- Wir orientieren uns bei unseren Entscheidungen an diesen Werten und Normen und richten unser Verhalten danach aus.
- Zu ethischen Konflikten kommt es, wenn wir zum Beispiel eine Entscheidung nicht richtig finden oder meinen, dass eine vorgeschlagene Behandlung nicht durchführbar ist, uns andererseits aber grundsätzlich an unsere Prinzipien halten wollen.

Ethische Konflikte

- Verzicht auf eine Krankenhauseinweisung
- Verzicht auf den Beginn einer lebensverlängernden Behandlung
- Absetzen einer bislang durchgeführten therapeutischen Maßnahme
- Gabe symptomlindernder Medikamente unter Inkaufnahme einer Lebensverkürzung
- Gabe von Medikamenten zur Reduzierung des Bewusstseinsniveaus des Patienten, um unerträgliche Symptome und Belastungen zu lindern

Ethische Konflikte

- Die an der Entscheidung für einen nicht entscheidungsfähigen Bewohner Beteiligten können sich nicht einigen (z.B. Betreuer, Bevollmächtigte, Angehörige, Pflegende, Ärzte)
- Ein von einem Beteiligten gewünschtes Vorgehen steht im Widerspruch zu den Wertvorstellungen eines anderen Beteiligten oder der Einrichtung (z.B. bei Verzicht auf künstliche Ernährung)

Ethische Konflikte

- Wie soll, muss oder darf ich handeln?
- Widerstreit zwischen persönlichen Werten, gültigen Normen, Rechten und Pflichten.
- Ethische Konflikte können in einer Person oder durch Interessensgegensätze mehrerer Personen auftreten.

- Eine angemessene Bewältigung von Konflikten muss Bestandteil einer professionellen Berufsausübung sein.
- Darauf sind wir nicht ausreichend vorbereitet.
- Um schwerwiegenden Konflikten gerecht werden zu können, brauchen wir ergänzende Methoden.

Praxis der ethischen Fallbesprechung

- Initiative
- Planung und Vorbereitung
- Zeit und Ort
- TeilnehmerInnen
- Ablauf

Ablauf

- Klärung der Protokollierung
- Vorstellung der Person/Situation,
- Anlass und Fragestellung,
- medizinische Gesichtspunkte,
- pflegerische Gesichtspunkte,
- psychosoziale und weltanschauliche Gesichtspunkte,
- organisatorische/ökonomische Gesichtspunkte,
- Bewertung der Fakten
- Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung

- Alle Punkte werden dokumentiert und damit Bestandteil der Kranken- oder Pflegeakte
- Sie ist nicht rechtsverbindlich, aber richtungsweisend und damit handlungsanleitend für die Beteiligten.
- Die Handlungskompetenz und -verantwortung bleibt bei den jeweils juristisch Zuständigen:
 - die medizinische Verantwortung beim Arzt,
 - die pflegerische beim Pflegeteam usw.

Das Bewusstsein dafür, dass

- **es nicht eine einzige Lösung geben muss,**
 - **nicht ich alleine die Lösung finden muss,**
 - **auch andere Recht haben können,**
 - **Irrtümer möglich sind und**
 - **manche Situationen nicht zu ändern sind,**
- entlastet und schafft die nötige Freiheit für kreative **Entscheidungen im Sinne der betroffenen Person.**

- Entscheidend für das Gelingen des Gesprächs, ist die **Konzentration** aller Beteiligten **auf** die Belange und die Perspektive des **Betroffenen**.
- Das **lenkt den Blick** von der eigenen und häufig festgefahrenen Sichtweise **auf das Wesentliche**.
- Die Beteiligte entspannen sich, sie werden **konstruktiv und kompromissbereit**.

Fazit

- Die ethische Fallbesprechung ist der **systematische Versuch**, im Rahmen eines **strukturierten Gesprächs** mit einem **multidisziplinären Team** innerhalb eines **begrenzten Zeitraumes** zu der **ethisch am besten begründbaren Entscheidung** zu gelangen.
- Das Gespräch findet an Hand eines **Gesprächsleitfadens** statt und wird in einem **Protokoll** zusammengefasst.

Kurzfristige Effekte

- Lösung des Problems, gelegentlich auch Feststellung seiner Unlösbarkeit
- Entlastung von Angehörigen und Pflegenden
- Häufig auch längerfristige Verbesserung der Lebensqualität des Bewohners – über das aktuelle Problem hinaus
- Rechtssicherheit durch Nachweis von Gründlichkeit und Vollständigkeit der Diskussion

Langfristige Wirkung

- Förderung der ethischen Kultur in den Einrichtungen
- Handlungssicherheit
- Lerneffekte (Rechte, Pflichten, Möglichkeiten, Kommunikation)

- Fallbeispiel